

Auf eine Anfrage hat uns Goldschmidt folgendes zur Antwort gegeben: »Die Versuche habe ich im Wintersemester 1891/92 ausführen lassen. Ich habe leider meine Aufzeichnungen nicht mehr auffinden können. Soweit ich mich nach 18 Jahren erinnere, wurde Phloroglucin in wässerig-alkalischer Lösung mit Jodmethyl geschüttelt. Hierbei wurde ein höheres Methylprodukt erhalten, doch weiß ich nicht mehr, ob es Penta- oder Hexamethylphloroglucin war. Ich habe eine dunkle Erinnerung, wie wenn eine Schwierigkeit bei den Versuchen aufgetreten wäre und wie wenn bei scheinbar gleichen Bedingungen nicht dieselben Produkte aufgetreten wären.«

Mit Rücksicht auf die auch hier wieder auftretende Unsicherheit wollen wir die bei acht Versuchen erzielten Ausbeuten getrennt angeben.

Versuch I. 5 g trockenes Phloroglucin gaben 3·12 g Hexamethylphloroglucin,
2·8 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch II. 5 g trockenes Phloroglucin gaben 2·6 g Hexamethylphloroglucin,
2·5 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch III. 20 g trockenes Phloroglucin gaben 23·1 g Hexamethylphloroglucin,
8·1 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch IV. 20 g trockenes Phloroglucin gaben 18 g Hexamethylphloroglucin,
11 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch V. 20 g trockenes Phloroglucin gaben 13 g Hexamethylphloroglucin,
19 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch VI. 16 g trockenes Phloroglucin gaben 12 g Hexamethylphloroglucin,
12 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch VII. 20 g trockenes Phloroglucin gaben 17·1 g Hexamethylphloroglucin,
11 g Pentamethylphloroglucin.

Versuch VIII. 20 g trockenes Phloroglucin gaben 14 g Hexamethylphloroglucin,
15 g Pentamethylphloroglucin.

Wie man sieht, ist das relative Verhältnis der beiden entstehenden Verbindungen zueinander durchaus nicht immer das gleiche, aber die Ausbeute an Hexamethylphloroglucin ist immerhin befriedigend. Um die Reinheit zu charakterisieren, sei erwähnt, daß bei Versuch III aus 23·1 g Hexa- und 8·1 g Pentamethylphloroglucin sehr leicht und rasch 16 g, beziehungsweise 6 g ganz reines Produkt erhalten werden konnten. Beim Versuch V war neben Penta- auch Tetramethylphloroglucin zu konstatieren, was die Reinigung sehr erschwert hat.